

Rad fährt Bus + Bahn

○ Bus und Bahn

Informationen zur Radmitnahme in Bus und Bahn, wie Reservierung, Radabteile, Reisen im Nah- und Fernverkehr

○ Web und App

Einfach planen und unterwegs orientieren mithilfe von Radtouren-Apps und Informationen aus dem Internet

○ Urlaub ohne Auto

Immer mehr touristische Regionen machen Angebote, bei denen das Auto zu Hause bleiben kann

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

Editorial 3

Rad fährt Bahn:

Wichtiges zum Transport 4

In den meisten Fern- und Nahverkehrszügen in Deutschland kann man Fahrräder mitnehmen. Wer auf die Rahmenbedingungen achtet, kommt mit Bahn und Rad fast überallhin.

Sonderfälle:

Von Nahverkehr bis Nachtzug 6

Ausnahmen bestätigen die Regel. Das trifft auch auf die Fahrradmitnahme in der Bahn zu. Hier einige wichtige Informationen zu Sonderregelungen.



Foto: ©Marcus Gloger

Auf dem Bahnhof:

Gut starten und ankommen 8

Wer genug Zeit einplant, kommt auf dem Bahnhof auch mit Rad und Gepäck gut zurecht.

Ein Leihrad vor Ort:

Flexibel sein 9

Ob bei einer Städtetour oder auf der Radtour durch die Ferienregion: Wer sich ein Fahrrad leiht, kann spontan unterwegs sein.

Rad fährt Bus:

Im Nah- und Fernverkehr 10

Viele Fernbusse bieten die Radmitnahme an. Häufig lässt sich die Reise mit lokalen Fahrradbusangeboten kombinieren.

Web und App:

Orientierung unterwegs 11

Über das Internet laden Radler Apps herunter, die ihnen den richtigen Weg weisen - auf der Tour oder zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Radeln mit Rückenwind:

Mit Pedelec auf Tour 12

Elektroräder werden immer beliebter und Radtouren damit angenehm leicht. Viele Urlaubsregionen machen entsprechende Angebote.

Mehr Urlaub ohne Auto:

Der Service macht's 14

Wer mit Bus oder Bahn in den Urlaub fährt, setzt auf klimaschonende Anreise und kommt erholt an.



Foto: ©Fotolia/Zariya Maxim

Hilfreiche Links 16



Editorial

Mit dem Fahrrad in den Urlaub zu fahren, wird immer beliebter. Durch die wachsende Popularität der Elektroräder schwingen sich auch jene wieder aufs Rad, die das bis dahin als zu anstrengend empfunden haben. Denn bei Radtouren lassen sich Naturerlebnis und sportliche Aktivität unvergleichlich kombinieren. Man lernt Land und Leute kennen und tut nebenbei auch viel für den Klimaschutz.



Foto: ©colourbox/Rafael Laurenti

Um der Radbegeisterung mit praktischen Tipps weiter Auftrieb zu geben, hat die Redaktion die erste Broschüre „Rad fährt Bus und Bahn“ aktualisiert und zusätzlich ganz neue Aspekte in die Überarbeitung mit eingebracht. Natürlich bleiben bei dieser Rundumerneuerung alle wichtigen Informationen erhalten: Wir sagen Ihnen, wie man mit Bus oder Bahn und dem Rad ans Ziel kommt und haben die Bedingungen zur Radmitnahme auf den aktuellen Stand gebracht. Wer vor Ort über ein Leihrad nachdenkt, findet in dieser aktualisierten Auflage Informationen über die entsprechenden Möglichkeiten. Denn in den Städten und Urlaubszielen wurde viel getan, um Radtouristen entgegenzukommen. Noch nie war es so einfach, mit dem eigenen Rad oder per Leihrad eine Region zu erkunden.

Wir widmen uns außerdem ausführlich den neuen Angeboten, die das Reisen per Rad einfach machen. Zum Beispiel den Apps, die das Navigieren auf Radtouren oder die Verbindung zum öffentlichen Nahverkehr immens erleichtern. Sie kommen bei dieser Neuauflage mit ins Radgepäck. Ebenso wie das Thema „Elektroräder“. Sie sind dabei, den Radurlaub zu revolutionieren, weil jetzt mehr Menschen Spaß am Radeln finden können. Zum Schluss zeigen wir anhand einiger beispielhafter Tourismusprojekte, wohin sich die Zukunft des Radtourismus entwickelt. Bald wird es immer mehr Regionen geben, die das Anreisen ohne Auto und das Umsteigen aufs Rad attraktiv machen und mit alternativen Mobilitätsangeboten vor Ort honorieren.

Schöne Fahrradferien wünscht die Verträglich Reisen-Redaktion.

Impressum

Herausgeber und Produktion:
fairkehr GmbH, Bonn
www.fairkehr.de

Redaktion: Katharina Bücken,
Regine Gwinner, Elke Hoffmann,
Benjamin Kühne, Karsten Liebster

Gestaltung und Grafik:
Marianne Steiner

Druck: Universitätsdruckerei
Brühl, Gießen

Titelfoto: ©NVBW/3-Löwen-Takt

© fairkehr GmbH, 2014

Nachdruck nur mit Genehmigung
des Herausgebers

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Foto: ©Deutsche Bahn AG

Rad und Bahn - eine gute Kombination im Nah- und Fernverkehr

Rad fährt Bahn

In den meisten Fern- und Nahverkehrszügen in Deutschland kann man Fahrräder mitnehmen. Wer auf ein paar Rahmenbedingungen achtet, kommt mit Bahn und Rad fast überallhin.

Fernverkehr: In den Fernzügen privater Bahnen können Fahrräder mitgenommen werden, solange Platz vorhanden ist. Im Fernverkehr nutzt die Deutsche Bahn AG (DB AG) folgende Zugtypen: InterCity-Express (ICE), Intercity- (IC) und Eurocity-Züge (EC) sowie Nachtzüge (CNL). Im IC, EC und in Privatbahnen können Fahrräder und Fahrradanhänger ohne Verpackung und ohne, dass das Rad umgebaut oder zerlegt werden müsste, transportiert werden. Dafür sind die Züge mit Fahrradabteilen ausgestattet, in denen die Fahrräder während der Fahrt in Befestigungssysteme eingehängt werden. Sie sind durch ein Radsymbol außen am Waggon gekennzeichnet. Das Fahrrad benötigt ein eigenes Fahrradticket. Sein Platz im Abteil muss im Fernverkehr vorab reserviert werden. (Die Regelungen für Privatbahnen gibt es auf Seite 6.) Im ICE ist die Mitnahme von Rädern grundsätzlich nicht möglich. Es gibt zwei Ausnahmen: Falträder, die von der Bahn als Gepäck-

stück und nicht als Rad gewertet werden. Sie dürfen unverpackt mitgenommen werden. Und Räder, die in Fahrradtaschen oder -koffern verpackt sind. Solche Spezialtaschen gibt es im Fahrradhandel. Das Fahrrad muss zum Verpacken allerdings zerlegt werden (Lenker drehen, Pedale und Vorderrad abnehmen).

Fahrradabteile: Die DB AG hat eine neue ICE-Generation in Auftrag gegeben. Die Züge werden Mehrzweckabteile haben, in denen dann auch Fahrräder mitgenommen werden können. Aktuell verfügen die deutschen Hochgeschwindigkeitszüge noch nicht über Fahrradabteile. Wer in Deutschland Fahrräder im Fernverkehr mitnehmen möchte, nutzt daher meist IC- oder EC-Züge und Privatbahnen. Auf vielen Fernverkehrsverbindungen in Deutschland sind ICs unterwegs. Sie haben in der Regel geräumige Fahrradabteile am Anfang oder Ende des Zuges oder mehrere kleinere Radabteile über den ganzen

Zug verteilt. ECs sind Züge der DB AG oder anderer europäischer Bahngesellschaften, die grenzüberschreitend unterwegs sind. Da jedes Land seine eigenen Zugtypen und darin jeweils eigene Vorrichtungen zum Transport von Rädern hat, sind die Möglichkeiten zur Radmitnahme ganz unterschiedlich. Züge aus der Schweiz oder aus Österreich haben oft je zwei Fahrradstellplätze am Anfang und am Ende eines Waggons, zusätzlich meist aber auch noch ein größeres Mehrzweckabteil mit mehreren Stellplätzen. Für alle Radabteile gilt: Die Räder müssen, um stabil transportiert zu werden, mit dem Vorderrad in eine Halterung eingehängt werden. Das erfordert etwas Kraft. Wer hier Schwierigkeiten hat, kann Mitreisende um Hilfe bitten oder das Zugpersonal ansprechen. In der Radreisehochsaison findet man im internationalen Verkehr hin und wieder die früher üblichen Gepäckwagen, wo ein Mitarbeiter Räder ein- und auslädt.

Nahverkehr: Bei Nahverkehrszügen sind die Fahrradstellplätze außen am Zug mit einem Fahrradsymbol gekennzeichnet. Viele Nahverkehrszüge haben breite Türen, einen stufenlosen Einstieg und Mehrzweckabteile, die genug Platz für mehrere Räder bieten. Auf einigen Strecken sind noch ältere Zugmodelle im Einsatz, bei denen man mit schmalen Türen und hohen Stufen rechnen muss. Im Nahverkehr gibt es im Gegensatz zum Fernverkehr keine Reservierungspflicht. Räder werden mitgenommen, solange Platz ist. Da es in den Nahverkehrszügen in der Regel keine reinen Radabteile gibt, teilen Fahrräder sich den Platz mit Kinderwagen, Gepäck und Rollstühlen. Während der Hauptreisezeit oder auf Bahnstrecken entlang beliebter Radrouten kann es vorkommen, dass Reisende mit Fahrrädern vom Schaffner auf den nächsten Zug verwiesen werden. Tipp: Wenn machbar, an den Startpunkten der Linie einsteigen, dort sind die Radabteile häufig noch leer.

Buchung eines Fahrradtickets und Reservierung: Wer ein Fahrrad im Fernverkehr mitnehmen möchte, braucht immer ein Fahrradticket, welches zugleich die Platzreservierung ist. Die Reservierung ist im Preis der Fahrradkarte inbegriffen. Beides bekommt man entweder telefonisch bei der Radfahrer-Hotline der DB AG (siehe Infokasten rechts), am DB-Schalter auf dem Bahnhof, am Automaten,

bei der Online-Ticketbuchung unter www.bahn.de oder bei einer unabhängigen Bahnagentur. Wer Fragen hat - zum Beispiel zur Mitnahme von Spezialrädern, Tandems oder Liegerädern - kann sie bei der DB-Radfahrer-Hotline klären und direkt den gewünschten Zug reservieren. Wer seine Bahntickets online bucht, kann auch die Platzreservierung fürs Fahrrad und das Fahrradticket unter www.bahn.de mitbuchen. Dafür „Weitere Angaben ändern“ und „Nur Verbindungen zur Fahrradmitnahme anzeigen“ anklicken und eventuell die Umsteigezeiten verlängern. Bei der Ticketbuchung am Schalter kann man Fragen direkt mit einem DB-Mitarbeiter besprechen. Bei sehr speziellen Fragen weiß die DB-Radfahrer-Hotline jedoch in der Regel besser Bescheid als das Personal am Schalter. Bahnagenturen sind eine gute Alternative, wenn es um die Planung komplexerer Reisen geht. Sie haben einen guten Überblick über das Gesamtangebot und können Alternativrouten oder preisgünstigere Reisevarianten empfehlen.

Preise: Ein internationales Fahrradticket kostet 10 Euro, ein Fahrradticket für Deutschland 9 Euro (mit allen BahnCards 6 Euro). Im Nahverkehr hängen die Preise von den Bestimmungen der einzelnen Verkehrsanbieter ab. Sie liegen zwischen 0 und 5 Euro.

DER WEG ZUM FAHRRADTICKET

- Alle Informationen rund um die Fahrradmitnahme bei der Deutschen Bahn (DB AG), Preise im Nah- und Fernverkehr und die Möglichkeit zur Online-Buchung gibt es unter: www.bahn.de, Suchwort „Fahrradmitnahme“.
- Online-Buchung auf www.bahn.de: Verbindung eingeben, Fahrradmitnahme anklicken
- Detailfragen beantwortet die DB-Radfahrer-Hotline: 0180 6 99 66 33 (20 ct/Anruf aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk max. 60 ct/Anruf), Mo. bis So. von 8 bis 20 Uhr. Hier kann man auch Fahrradtickets direkt buchen.
- Bahnagenturen bieten Beratung und Tickets für Reisen mit Bahn und Rad im In- und Ausland: Eine Auswahl kompetenter Bahnagenturen gibt es beispielsweise unter www.die-bahnprofis.de

Sonderfälle: Von Nahverkehr bis Nachtzug

Ausnahmen bestätigen die Regel. Das trifft auch auf die Fahrradmitnahme in der Bahn zu. Hier einige wichtige Informationen zu Sonderregelungen.



Radmitnahme bei anderen Bahnanbietern:

Es gibt viele private Bahnanbieter in Deutschland – die meisten davon im Nahverkehr. Einige wenige bieten Fernverkehrsverbindungen an, etwa auf den Strecken Leipzig-Warnemünde (www.interconnex.com), Hamburg-Köln (HKX, www.hkx.de) und Thale-Berlin (HEX, www.harz-berlin-express.de). Im InterConnex und im HEX können Räder und Fahrradanhänger mitgenommen werden, solange Platz vorhanden ist. Die Karte für das Fahrrad oder für den Fahrradanhänger kostet im InterConnex 5 Euro, im HEX 3 Euro. Besonders praktisch: Die Tickets kauft man direkt im Zug beim Zugbegleiter. Im HKX können Räder für 10 Euro mitgenommen werden. Dort ist eine vorherige Reservierung allerdings notwendig.

Radmitnahme im Nachtzug: Der Nachtzug ist eine gute Möglichkeit, eine längere Anreise mit der Bahn zu bewältigen: abends am Startbahnhof einsteigen und morgens ausgeschlafen am Ziel ankommen. Fast alle Züge des DB-Tochterunternehmens City-NightLine sind mit einem großzügigen Fahrradabteil ausgestattet. Einen Überblick über das Nachtzugnetz gibt es unter: www.citynightline.de.

Mitnahme von E-Rad, Anhänger und Spezialrad:

Alle Züge, in denen Fahrräder transportiert werden können, nehmen auch Fahrradanhänger mit. Für diese muss jedoch ein zusätzlicher Platz reserviert und ein Fahrradticket gelöst werden. Außerdem muss der Anhänger vor dem Einsteigen vom Rad

abgekoppelt und zusammengeklappt werden. Wer mit Anhänger reist, sollte das schon bei der Planung berücksichtigen und fürs Umsteigen entsprechende Zeitpuffer einbauen. Die verschiedenen E-Radtypen haben Normalmaß und sind optisch oft kaum von Rädern ohne Elektroantrieb zu unterscheiden. Für Pedelecs gelten die gleichen Mitnahmebedingungen wie für normale Fahrräder. Die DB-Regelungen gelten aber nicht für Fahrzeuge, zu denen die E-Bikes mit Nummernschild zählen. Da sie aber wie Fahrräder aussehen, können diese bis jetzt zu Fahrrad-Konditionen mitgenommen werden. (Eine grundsätzliche Regelung für die E-Bike-Mitnahme besteht zurzeit nicht.) Allerdings sind Elektroräder oft deutlich schwerer. Nur wer in der Lage ist, sein Rad in den Zug zu heben oder ein paar Stufen hinauf- oder hinunterzutragen, sollte mit einem schweren Rad auf Bahnreise gehen. Spezialräder, Liegeräder, Tandems und Ähnliches können im Nahverkehr in der Regel problemlos, im Fernverkehr nicht in allen Zügen transportiert werden. Hier empfiehlt sich die Anfrage und Buchung bei der DB-Radfahrer-Hotline (siehe Infokasten Seite 5).

Radmitnahme im internationalen Fernverkehr:

Die gute Nachricht: Es gibt eine internationale Fahrradkarte der DB AG für den grenzüberschreitenden Fernverkehr, die in allen Fernzügen gilt, die von Deutschland aus in die Nachbarländer fahren. Sie kostet 10 Euro für die einfache Fahrt und ist bei allen DB-Verkaufsstellen erhältlich (siehe Infokasten Seite 5).



Foto: ©Burley

Auch Fahrradanhänger für Kinder oder Gepäck können in den Radabteilen der Bahn mitreisen, ebenso wie Tandems oder Liegeräder.

nahme im Nahverkehr“. Hier gibt es eine Deutschlandkarte, auf der alle Bundesländer verzeichnet sind. Wer ein Land anklickt, bekommt Informationen zu den allgemeinen Angeboten und Regelungen zur Fahrradmitnahme im Bundesland und eine Auflistung aller Verkehrsverbünde. Einige Regionen fördern den intermodalen Verkehr und bieten die Radmitnahme in Bus und Bahn kostenlos an.

Die schlechte Nachricht: Damit endet die Einheitlichkeit auch schon. Denn in allen Nachbarländern gelten unterschiedliche Bedingungen für die Mitnahme von Fahrrädern in den Bahnen. Unter www.vertraeglich-reisen.de gibt es für alle europäischen Länder Informationen zur An- und Abreise mit Bahn und Rad und zur Fahrradmitnahme vor Ort im Nah- und Fernverkehr. Die Regelungen und Verbindungen im internationalen Bahnverkehr sind kompliziert und auch für Profis oft nur schwer zu verstehen. Daher empfiehlt es sich, bei Auslandsbahnreisen auf die Kompetenz von Bahnagenturen zu vertrauen. Sie beraten telefonisch und per Mail, machen ein Angebot für die gewünschte Verbindung und schicken die Tickets per Post zu (siehe Infokasten Seite 5).

Mit Rad in Nahverkehr und Verkehrsverbund:

Verkehrsverbünde sind Zusammenschlüsse vieler lokaler Verkehrsanbieter mit eigenen Regelungen und eigenem Tarifsysteem. Um die im Berufsverkehr gefüllten Züge nicht zusätzlich zu belasten, gibt es in einigen Regionen Sperrzeiten für die Fahrradmitnahme. Außerdem weichen die Preise für die Fahrradmitnahme in Verbänden in der Regel von den Tarifen der Deutschen Bahn ab. Die genaue Regelung für die Fahrradmitnahme und der Preis fürs Fahrradticket finden sich auf der Homepage des jeweiligen Verkehrsverbunds. Fahrradtickets gibt es in der Regel am Fahrscheinautomaten. Unter www.bahn.de, Suchwort „Fahrradmitnahme“, findet sich ein Link zum Thema „Fahrradmit-

Gruppenreisen mit Rad und Bahn:

Wenn mehr als fünf Personen gemeinsam unterwegs sind, gelten sie als Gruppe und können unter www.bahn.de > Services > Gruppenreisen nach „Gruppe&Spar“-Angeboten suchen. Das geht bereits ein Jahr vor der geplanten Reise und führt zu deutlich günstigeren Tickets. Die Fahrkarten müssen vorab reserviert und die Fahrradtickets extra bei der DB-Radfahrer-Hotline gebucht werden. Auch die Privatbahnen bieten Gruppenrabatte an, die man bei dem jeweiligen Anbieter erfragen oder über deren Internetseite recherchieren kann.

Rad verschicken: Wer das eigene Rad vor Ort nutzen, es aber nicht auf der Reise transportieren möchte, kann es per Kurier ans Urlaubsziel schicken. Innerhalb Deutschlands bietet die DB diesen Service beim Ticketkauf gleich mit an. Die Zustellung des Rads (und anderer Gepäckstücke, auch Radanhänger) dauert zwei bis drei Werktage. Das Fahrrad muss bei der Abholung transportgerecht verpackt sein. Bei Bedarf bringt der Kurierfahrer eine Mehrwegverpackung mit. Das Kuriergepäckticket gibt es online unter www.bahn.de oder bei der DB-Radfahrer-Hotline (siehe Infokasten Seite 5). Preis: 25,50 Euro pro Fahrt und Rad, Verpackung: 5,90 Euro. Tandems, Liege- und Dreiräder werden nicht befördert. Der Fahrradversand ist auch über unabhängige Kurierdienste und Spediteure möglich. Sie können von Reisenden in Privatbahnen und von DB-Kunden genutzt werden. Anbieter sind zum Beispiel Hermes, DHL oder iloxx. Gegen Aufpreis transportieren sie auch Spezialräder.



Foto: ©Marcus Gloger

Auf dem Bahnhof: Gut starten und ankommen

Wer genug Zeit einplant, kommt auf dem Bahnhof auch mit Rad und Gepäck gut zurecht.

Das richtige Gleis: Auf dem Fahrplan ist vermerkt, auf welchem Gleis der Zug nach Plan einfährt. Da es im täglichen Ablauf zu Gleisänderungen kommen kann, empfiehlt es sich, die Gleisangabe auf dem aktuellen Abfahrtsanzeiger in der Bahnhofshalle zu überprüfen. Je größer der Bahnhof, umso höher die Wahrscheinlichkeit, dass Aufzüge alle Gleise barrierefrei zugänglich machen. Verlassen kann man sich darauf aber leider nicht.

Wer vor Antritt der Reise genau wissen möchte, wo es Aufzüge oder Rolltreppen gibt und wo nicht, kann sich die DB Bahnhöfe unter www.bahnhof.de anschauen. Beim Menüpunkt „Bahnhofssuche“ im Feld „Suchbegriff“ den betreffenden Ort eingeben. Für große Bahnhöfe erscheint unten auf der Übersichtsseite des Bahnhofs ein Plan mit eingezeichneten Aufzügen und Rolltreppen. Für kleine Bahnhöfe gibt es den Service meist nicht. Dann in der Tabelle „Ausstattungsmerkmale“ den Punkt „Stufenfreier Zugang“ anklicken. Manchmal erscheinen auch die Begriffe „Mobilitätsservice“ oder „teilweise stufenfreier Zugang“. Dort ist jeweils die kostenpflichtige Servicenummer angegeben, unter der man sich informieren und, falls nötig, um Hilfe bitten kann. Wer mit Kindern, Rädern und Anhänger unterwegs ist, kann dies beim DB-Mobilitätsservice (Tel.: 01806 512 512) anmelden und um Hilfe bitten. Aber auch, wenn mal keine professionelle Hilfe zur Verfügung steht und der erwartete Aufzug kaputt ist, ist das nicht das Ende der Reise. Mitreisende sind meist sehr hilfsbereit und packen mit an, wenn es darum geht, Fahrrad und Gepäck eine Treppe hinauf- oder hinunterzutragen.

Wagenstandsanzeiger: Auf jedem Gleis gibt es in der Nähe der Fahrpläne die sogenannten Wagenstandsanzeiger. Sie listen jeden einzelnen Fernver-

kehrszug mit allen Wagen auf und zeigen, wo im Zug die Radabteile sind und in welchem Gleisabschnitt sie zum Stehen kommen. Wer sich mit seinem Rad dort zum Einsteigen bereithält, steht bei Ankunft des Zuges an der richtigen Stelle und wird vom Zugbegleiter wahrgenommen.

Fahrrad im Nahverkehr: Für Nahverkehrszüge gibt es in der Regel keinen Wagenstandsanzeiger. Hier müssen sich Radreisende an den Fahrradsymbolen orientieren, die gut sichtbar außen am Zug angebracht sind. Oft gibt es pro Nahverkehrszug mehrere Abteile mit Fahrradstellplätzen. Bei vielen Nahverkehrszügen sind die Radabteile am Anfang oder Ende des Zuges.

Fahrradgepäck: Das Gepäck sollte bis zum Einsteigen am Fahrrad bleiben. So kann man Rad und Gepäck bequem schieben, wenn das Abteil einmal nicht da ist, wo es sein soll. Radtaschen sind vorher so zu lösen, dass sie schnell abgenommen werden können, falls das Rad nicht mit Gepäck in den Zug gerollt oder gehoben werden kann. Eine große Erleichterung beim Ein-, Aus- und Umsteigen sind Fahrradtaschen, die leicht vom Rad abzunehmen und wieder zu befestigen sind. Wer sich neue Fahrradtaschen anschaffen möchte, sollte beim Kauf darauf achten, dass die Taschen mit einem Klick zu montieren und mit einem Griff wieder abzunehmen sind.

Wenn mehrere Radfahrer gemeinsam unterwegs sind, ist es am effizientesten, eine Kette zu bilden und Räder und Gepäck Stück für Stück in den Zug zu heben. Wer allein unterwegs ist, sollte nicht zögern, Mitreisende um Hilfe zu bitten. Diese helfen meist gerne dabei, Fahrrad und Gepäck in den Zug zu heben. Auch das Bahnpersonal packt natürlich mit an.



Foto: ©Deutsche Bahn AG/Stefan Klink

Ein Leihrad vor Ort: Flexibel sein

Ob bei einer Städtetour oder auf der Radtour durch die Ferienregion: Wer sich ein Fahrrad leiht, kann spontan unterwegs sein.

egal, ob man bei der Städtetour die Sehenswürdigkeiten im eigenen Rhythmus erobern oder im Jahresurlaub radelnd unterwegs sein will: Statt das eigene Fahrrad mitzunehmen, gibt es heute fast überall die Möglichkeit, Fahrräder zu leihen. So kann man den Urlaub flexibel, nah an Natur und Menschen und noch dazu klimafreundlich gestalten und muss nicht über den Transport des eigenen Rads nachdenken. An jeder beliebigen Stelle kann spontan gehalten werden, ohne auf Parkplatz- oder Busstationssuche gehen zu müssen. Wer ein Rad ausleiht, sollte rund 10 Euro pro Tag für ein normales City-Rad einplanen. Auch für Kinder gibt es Angebote: Vom Kinderrad über Kindersitze bis zum Fahrradanhänger ist vieles möglich. Allerdings sollte man sich vorab informieren, ob und was genau zur Verfügung steht. So flächendeckend wie bei Leihrädern für Erwachsene ist das Angebot für kleine Radler noch nicht.

Leihrad in der Urlaubsregion: Radfahren entspannt und ist eine beliebte Aktivität im Urlaub. Daher bauen viele Urlaubsregionen ihre Leihradsysteme immer besser aus. Oft bestehen Bahn-Bus-Kombi-Angebote, die größere Entfernungen möglich machen. Auch mehrtägige Radtouren mit dem Leihrad, mit und ohne Gepäcktransport, sind möglich. Die Tourismusämter helfen bei der Frage nach Leihradmöglichkeiten gerne weiter. Wer im Internet recherchiert, gibt den Ort und die Stichworte „Fahrrad leihen“ ein.

Leihrad in der Stadt: In vielen Städten ist gerade in Bahnhofsnähe das Umsteigen auf ein Leihrad einfach. Bundesweit bieten Call a Bike und Nextbike für einmal registrierte Kunden einen einfachen Ausleihservice. Weitere lokale Anbieter können über die Tourismusämter oder das Internet recherchiert werden.

CALL A BIKE

- **Verfügbarkeit:** an 50 deutschen ICE-Bahnhöfen
- **Anmeldung:** im Internet unter www.callabike.de, per App, Bahn-Terminals, Stadtbüros Berlin und Frankfurt, über die Servicenummer 069 42727722
- **Entleihen der Räder:** Anruf bei der Servicenummer, per Call a Bike-App, an Bahn-Terminals, an den Ausleihstationen
- **Ausleihstationen und Rückgabe:** an festen Ausleihstationen in Bahnhofsnähe; an manchen Orten auch an Straßenkreuzungen und Plätzen innerhalb eines definierten Geschäftsgebiets. Vorab informieren, welches System jeweils gilt
- **Gebühr:** Abrechnung im Minutentakt (die ersten 30 Minuten sind kostenfrei), 24-Stunden-Tarif: 9 oder 15 € (mit oder ohne Bahncard)
- **Kinder:** Kinderräder/-sitze stehen nicht zur Verfügung

NEXTBIKE

- **Verfügbarkeit:** in 33 deutschen Städten und in 14 Ländern Europas
- **Anmeldung:** über das Internet unter www.nextbike.de, Hotline 030 69205046
- **Entleihen der Räder:** direkt bei Nextbike per App, Anruf bei der Hotline, an den Stations-Terminals
- **Ausleihstationen und Rückgabe:** Leihstationen in allen Städten immer am Bahnhof, aber auch an anderen Standorten; Rückgabe an den Stations-Terminals. Im metropolradruhr-Gebiet können die Räder in einer Stadt ausgeliehen und in einer anderen wieder abgegeben werden
- **Gebühr:** Abrechnung von der ersten Minute an im 30-Minuten-Takt; 24-Stunden-Tarif: 5 oder 9 € (mit oder ohne Flatrate)
- **Kinder:** Kinderräder/-sitze stehen nicht zur Verfügung

Rad fährt Bus: Im Nah- und Fernverkehr

Viele Fernbusse bieten die Radmitnahme an. Häufig lässt sich die Reise mit lokalen Fahrradbusangeboten kombinieren.

Foto: ©Deutsche Bahn AG/Hans-Dieter Budde



Auf dem großen Anhänger des Fahrradbusses haben viele Räder Platz.

mitnahme auf den Internetseiten schwer zu finden sind, hilft ein Anruf bei der Hotline des Anbieters. Der zusätzliche Ticketpreis pro Fahrrad oder Fahrradanhänger liegt meist bei ca. 10 Euro.

Fahrrad fährt Bus im Urlaub:

Immer mehr Tourismusregionen denken an Fahrradfahrer und machen in der Urlaubssaison Fahrradbus-Angebote. So können zwischendurch immer wieder Strecken per Bus zurückgelegt werden.

Fernbusse sind eine echte Alternative zur Bahnreise, weil in Deutschland immer neue Verbindungen hinzukommen und der Bus oft günstiger als die Bahn ist. Wer sein Fahrrad mitnehmen möchte, findet auf vielen Linien entsprechende Angebote. Der Busfahrer hilft beim Ein- und Ausladen und fährt nicht los, bevor alles an Bord ist. Busverbindungen, die ohne Umsteigen ans Ziel führen, erleichtern die Anreise für alle, die mit Rad und Gepäck unterwegs sind.

Fahrrad fährt Bus im Fernverkehr: Wer sich informieren will, findet auf dem Portal www.radreise-wiki.de > Transport einen Überblick über Fernbusanbieter, deren Bedingungen zur Fahrradmitnahme sowie Links zu den Anbietern. Bei der Suche nach ganz konkreten Verbindungen und deren Anbietern helfen Übersichtsseiten wie www.fernbusse.de, www.fahrtenfuchs.de oder www.busliniensuche.de. Die Fernbustickets für Mensch und Fahrrad gibt es in vielen Reisebüros und im Internet über die Homepage des jeweiligen Anbieters. Wenn noch ein Platz frei ist, kann das Ticket auch direkt beim Fahrer gekauft werden. Falls die Informationen zur Rad-

Informationen dazu gibt es bei den Tourismusämtern. Tipp: Für eine Internetrecherche die Stichworte „Fahrradbus“ und die betreffende Region in die Suchmaschine eingeben. Hier einige Beispiele:

Steinhuder Meer: Ein Fahrradbus mit Fahrradanhänger umrundet den niedersächsischen See. Seine Abfahrtszeiten sind an die Bahnlinien in der Region angepasst. Der Transport der Räder ist kostenlos, benötigt wird nur die Personalfahrkarte.

Grafschaft Bentheim: Der Fietsenbus bietet Radfahrern die Möglichkeit, einzelne Etappen ihrer Fahrradtour mit dem Bus zurückzulegen. Auch E-Räder können transportiert werden. Die Fahrradmitnahme kostet extra.

Eifel, Hunsrück, Mosel: Das rheinland-pfälzische Fahrradbus-System RegioRadler bietet auf acht Buslinien und auf der Brohltalbahn-Strecke die Fahrradmitnahme an. Radtouren an der Mosel, im Hunsrück und in der Eifel werden so einfacher. Die Fahrradmitnahme kostet extra.



Foto: ©Thomas Froitzheim

Apps helfen Radreisenden,
die beste Route zu finden.

Web und App: Orientierung unterwegs

Über das Internet laden Radler Apps herunter, die ihnen den richtigen Weg weisen –
auf der Tour oder zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die kleinen Programme für Smartphones und Tablets bieten Radlern oder Fahrgästen in Bus und Bahn einen erheblichen Mehrwert. Sie lassen sich in vier Kategorien einteilen:

Navigations-Apps: Für alle, die schnell zu einem bestimmten Ziel kommen wollen. Startpunkt und das Ziel des Weges werden eingegeben, danach gibt es Routenvorschläge. Unterwegs wird die eigene Position per GPS berechnet und auf der Karte angezeigt. Dazu gibt es Zusatzinformationen wie Entfernung oder Fahrzeit.

Radtourenplaner: Viele Bundesländer bieten Webportale und Apps an. Man kann Thementouren planen, Steigungen meiden oder Höhenprofile erkennen, am PC planen und Karten ausdrucken. Der Radroutenplaner Baden-Württemberg zeigt zudem Rennrad- und Mountainbikerouten an. Teilstücke mit Bus und Bahn können eingebaut werden. Bisher sind die Tourenplaner der Bundesländer leider kaum vernetzt. Im Projekt „VeRa - Intelligente Verknüpfung von Radroutenplanern“ arbeiten Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz daran, dies zu ändern.

Fahrplan-Apps: Sie geben Auskunft über öffentliche Verkehrsmittel in Verkehrsverbänden und der Bahn. Nach Eintippen von Start und Ziel gibt es Verbin-

dungsvorschläge. Die Apps bieten Zusatzfunktionen wie Auskunft zu Preisen oder Verspätungen an. Häufig können Handy-Tickets gekauft werden, also solche, die auf dem Bildschirm angezeigt werden.

Alleskönner-Apps: Sie kombinieren Routenplaner und Fahrplanauskunft. Zusätzlich zeigen sie Fahrradleihstationen auf der Karte an. Die perfekte App, die keine Wünsche offenlässt, gibt es jedoch nicht. Bei Alleskönnern müssen Reisende oft auf Details, wie das richtige Gleis am Bahnhof oder den Fahrpreis, verzichten. Für die App-Suche im Netz die Stichworte „ÖPNV“, „bikesharing“ und „App“ in die Suchmaschine eingeben.

Herunterladen: Die passende App für das eigene Smartphone oder Tablet bezieht man über den App-Store. Auch wenn der Begriff „Store“, zu deutsch: „Geschäft“, es nahelegt, müssen sie nicht zwangsläufig bezahlt werden. Viele Programme sind kostenlos. Kostenpflichtige Apps werden meist mit der Kreditkarte bezahlt. Fast alle Apps funktionieren nur online. Wer keine Internetflat besitzt, muss darauf achten, dass Guthaben bzw. Nutzungszeit ausreichen. Zudem kann man bei einer Tour schon mal an Orten landen, an denen es keinen Handyempfang gibt. Dann helfen die Apps nicht weiter, es bleibt nur noch der Griff zur Fahrradkarte.



Foto: ©www.flyer.ch | pdf

Mountainbiken mit Rückenwind: Dank Elektroantrieb geht es flott bergauf.

Radeln mit Rückenwind: Mit Pedelec auf Tour

Elektroräder werden immer beliebter und Radtouren damit angenehm leicht. Viele Urlaubsregionen machen entsprechende Angebote.

Die Elektroräder haben viele Menschen im Urlaub aufs Rad gebracht. Mit ihnen sind Höhenunterschiede oder Gegenwind leicht zu meistern, und auch längere Strecken sind kein Hindernis mehr. Das Radeln mit Rückenwind eröffnet älteren Menschen, Familien mit Fahrradanhängern oder Genussradlern neue Möglichkeiten. Kinder unter 14 Jahren sollten aus Sicherheitsgründen kein Pedelec fahren, so der Rat von Experten.

Typenkunde: E-Bike wird häufig als Oberbegriff für alle Fahrräder mit Elektroantrieb verwendet. Das ist nicht korrekt. Es wird unterschieden: a) das Pedelec, dessen Name sich von „Pedal Electric Cycle“ ableitet. Es ist das mit Abstand häufigste Elektrorad. Seine Tretunterstützung endet bei 25 km/h. Rechtlich ist es ein Fahrrad – also nicht versicherungspflichtig

und ohne Führerschein nutzbar. Es gibt keine Helmpflicht und die Pedelecs können problemlos in Bus oder Bahn mitgenommen werden. b) Das S-Pedelec fährt mit Elektrounterstützung bis zu 45 km/h. Rechtlich ist es ein Kleinkraftrad, der Fahrer muss mindestens 16 Jahre alt sein. Gebraucht wird ein Mofa-Führerschein und das Versicherungskennzeichen. Außerdem gilt eine Helmpflicht. c) Das E-Bike ist ein Fahrrad, dessen Motor mit einem Gasgriff bedient wird. Es funktioniert ohne Treten. Wird die Motorleistung von 500 Watt und eine Höchstgeschwindigkeit von maximal 20 km/h nicht überschritten, gelten diese Fahrzeuge als Kleinkraftrad (Leicht-Mofa). Ein Versicherungskennzeichen und ein Mofa-Führerschein sind notwendig. Es besteht aber keine Helmpflicht. Für S-Pedelecs und E-Bikes ändert sich die Radwegbenutzung: Radwege dürfen nur befahren werden, wenn



E-Bike plus Fahrradanhänger:
So gewinnen Radtouren und
Alltagsfahrten an Leichtigkeit
und Tempo.



sie für Kraftfahrzeuge allgemein oder für Krafträder freigegeben sind. Bei Einbahnstraßen ist Fahren gegen die Fahrtrichtung nicht erlaubt, selbst wenn sie für Radfahrer freigegeben sind. Auch der Kindertransport in Anhängern ist nicht erlaubt.

Akku: Reichweiten von 100 Kilometern, wie manchmal angegeben, können nur unter optimalen Bedingungen erzielt werden. Realistisch sind Distanzen bis zu 60 Kilometer. Die Reichweite ist auch eine Frage des Fahrstils. Bei Leihrädern sollte man den Verleiher nach der Akkureichweite fragen. Geladen wird an einer Steckdose. Je nach System und Kapazität dauert das zwischen zwei und sechs Stunden. Lithium-Ionen-Akkus haben einen Schutz gegen Tiefentladung und keinen Memory-Effekt mehr. Damit sind Teilladungen zwischendurch möglich. Die Kosten für eine Ladung fallen je nach Akkukapazität und örtlichem Strompreis unterschiedlich aus. Als Richtwert kann man mit 10 Cent pro Ladung rechnen. An Ladestationen unterwegs gibt es den Strom oft kostenlos. Wenn Streckenradtouren geplant sind, sollte man darauf achten, dass Akkus unterwegs ausgetauscht oder aufgeladen werden können und dass bei Pannen ein Reparaturservice angeboten wird. Informationen über Verbundsysteme von Verleih- und Aufladestationen gibt es bei Tourismusämtern in den Regionen. Tipp: Unter www.moveloc.com finden sich Links zu Tourismusregionen mit Elektroradsystemen.

Leihen: Viele touristische Regionen bieten Pedelec-Verleihsysteme für Tages- oder mehrtägige Touren an. Der Preis variiert je nach Radtyp, Anbieter und Dauer der Mietzeit. Die Leihgebühren liegen meist zwischen 10 und 25 Euro pro Tag.

Einfach radeln mit dem Elektrorad

Einige Beispiele von Regionen, die sich auf Radtouristen mit Elektrorädern eingestellt haben:

Bodensee-Königssee-Radweg: Von Lindau am Bodensee bis zum Königssee im Berchtesgadener Land zieht sich diese Radwanderstrecke über 400 Kilometer quer durchs bayerische Voralpenland. Dabei sind mehr als 3.000 Höhenmeter zu überwinden. Da entlang der gesamten Strecke Akkuladestationen zu finden sind, kann man dort Rad fahren, ohne sich darum zu sorgen, dass einem der Strom ausgeht. www.bodensee-koenigssee-radweg.de

Usedom: Die Ostseeinsel bietet für ihre radelnden Gäste ausgearbeitete Tourenvorschläge, mit denen sie das Radwegenetz der Insel erkunden können. Über 100 Fahrradstationen machen Ausleihe und Rückgabe unkompliziert, weil das Fahrrad nicht an die Ausgangsstation zurückgebracht werden muss. Geboten werden Pedelecs und Räder ohne Elektroantrieb. An den Radstationen können leere Akkus kostenlos gegen aufgeladene getauscht werden. Für Besitzer einer UsedomRad-Tageskarte ist außerdem der Transport durch den Ostseebus und weitere Busverkehrsbetriebe kostenlos. www.usedomrad.de

Münsterland: In der beliebten Radregion gibt es über 4.500 Kilometer Radwege und an zahlreichen Orten Aufladestationen für die elektrisch betriebenen Räder. In der Region können Pedelecs für Tagestouren oder längere Urlaubsreisen gemietet werden. www.muensterland-tourismus.de

Mehr Urlaub ohne Auto: Der Service macht's



Wer mit Bus oder Bahn in den Urlaub fährt, setzt auf klimaschonende Anreise und kommt erholt an.

Wer ohne Auto anreist, will im Urlaub dennoch mobil sein können. Immer mehr Gäste suchen solche autofreien Alternativen am Urlaubsort. Längst bieten viele Hotels ihren Gästen die kostenlose Abholung vom Bahnhof an oder organisieren sogar die Anreise per Bus von Haustür zu Haustür. Immer mehr Tourismusregionen haben außerdem die Mobilität ihrer Gäste vor Ort optimiert. Sie bieten die kostenlose Nutzung von Bussen im Nahverkehr oder setzen in der Saison Fahrrad-, Wander- und Skibusse ein. Es gibt Leihstationen für E-Bikes oder Elektro-Autos. Auf vielen beliebten Fahrradstreckentouren wird ein organisierter Gepäcktransport angeboten. Das alles bedeutet weniger Autos im Urlaub und damit mehr Ruhe und Erholung für alle, wie die folgenden Beispiele zeigen.

Foto: ©Fotolia/Wassily



Mehr Service: Viele Urlaubsregionen lassen Gäste, die ohne Auto unterwegs sind, nicht mehr allein.

Konus-Karte im Schwarzwald: In 142 Konus-Orten im Schwarzwald erhalten Urlauber beim Übernachten automatisch vom Hotel, der Pension oder vom Zeltplatz die Konus-Gästekarte. Mit ihr können sie kostenlos und beliebig oft in der zweiten Klasse innerhalb des Schwarzwalds von Pforzheim bis Basel, von Karlsruhe bis Waldshut kreuz und quer durch neun Verkehrsverbünde fahren. Die Fahrradmitnahme ist vielfach möglich, muss aber zusätzlich bezahlt werden. In der Radsaison werden in verschiedenen Orten außerdem Radbusse mit Fahrradanhängern eingesetzt. Die Tourismusorganisation des Schwarzwalds bietet auch Radpauschalen mit Gepäcktransfer für Radwanderer an. www.schwarzwald-tourismus.info

Alpine Pearls: Unter diesem Namen haben sich länderübergreifend beliebte Alpenorte für sanften Tourismus vernetzt. Zum Beispiel Werfenweng im Salzburger Land, das sich auf den Urlaub ohne Auto spezialisiert hat. Wer dort mit dem Bus oder Zug anreist, kann mobile Gratisangebote wie den Transfer zum Hotel, Gratistaxis innerhalb des Ortes oder Fun-Räder und Fun-Elektrofahrzeuge nutzen. Außerdem stehen gas- und elektrobetriebene Pkw zum Leihen bereit. www.alpine-pearls.com, www.werfenweng.eu

Teutoburger Wald: Hier können Sehenswürdigkeiten mit Pedelec, Segway, Draisine und Elektro-Rikscha,



Eine Mobilität, bei der alle Angebote nahtlos ineinandergreifen, ist Voraussetzung für einen erholsamen Urlaub.

per Heißluftballon und Elektroroller, mit Museumsbahn, Schiff und Kutsche besucht werden. Die Kreise Minden-Lübbecke, Herford und die Stadt Bielefeld haben weitere Alternativen zum Auto geschaffen. Sie bieten Ladestationen für E-Bikes oder Elektroautos sowie Stadt- und Landrundfahrten mit E-Mini-Bussen an. Es wurden Bahn-Rad-Routen ausgewiesen, auf denen die Kombination aus Radtour und Eisenbahn-Etappen möglich ist. Mit dem Naturparkbus können Besucher außerdem Wanderungen und die Besichtigung historischer Stadtkerne verbinden. www.teutoburgerwald.de, www.bahnradrouten.de

CHECKLISTE AUTOFREIER URLAUB

- Wie ist die Anbindung des Urlaubsortes an den überregionalen Bahn- oder Busverkehr?
- Bietet der Ferienort oder die Unterkunft einen kostenlosen Abholservice vom Bahnhof?
- Gibt es eine Gästekarte, die Bus- und Bahnnutzung einschließt?
- Wie ist das Busnetz vor Ort ausgebaut; sind Ausflugsziele eingebunden?
- Ist eine Nahversorgung durch Einkaufsmöglichkeiten vor Ort machbar?
- Können Fahrräder geliehen werden, evtl. sogar mit flexiblem Stationssystem für das Entleihen und die Rückgabe? Gibt es Aufladestationen für Pedelecs?

Nordeifel: Die Kreise Euskirchen und Düren haben 19 Bahnhöfe und -haltepunkte zu Rad- und Wanderbahnhöfen weiterentwickelt. Dort finden die Gäste Informationsterminals, Wanderbänke, Fahrradständer und Luftpumpen. An vielen Stationen stehen



Am Ende der Tour einfach mit dem Rad in die Bahn einsteigen: Das richtige Angebot macht es möglich.

außerdem Pedelecs zum Ausleihen bereit. Auf der entsprechenden Internetseite (siehe unten) finden Fahrradfahrer für ihre Planung Tourenvorschläge in verschiedenen Schwierigkeitsstufen. Zudem gibt es einfache Markierungen und Wegweiser von den Bahnhöfen zu den Rad- und Wanderwegen. So können die Touren problemlos am Bahnhof starten und enden. www.radundwanderbahnhoefe-eifel.de www.nordeifel-tourismus.de

Hilfreiche Links für die Planung einer
intermodalen Reise mit Bahn, Bus und Rad:

- www.bahn.de > Suchwort Fahrradmitnahme
- www.adfc.de > ADFC-ReisenPlus

> Bundeslandinfos:

- www.vertraeglich-reisen.de > Anreise
- www.bahn.de/regional/view/fzn/allgemein/kostenlos-mobil.shtml
- www.nationaler-radverkehrsplan.de

> Die Broschüre gibt es auch im Netz unter:

- www.nationaler-radverkehrsplan.de oder unter
- www.vertraeglich-reisen.de/fahrradmitnahme

Broschüren bestellen bei: redaktion@fairkehr.de